

Obsttafel Nr. 028 - **Peasgoods Sondergleichen**

Die hier gemalte Frucht stammt aus dem Garten Massari.

Geschichte: Stammt aus England; wurde zu Peasgood in Stamford aus Samen gezogen und erhielt 1872 von der Königlichen Gartenbaugesellschaft in London ein Wertzeugnis. Trägt noch die Namen „Peasgood's Nunsuch“, Peasgood's Unvergleichlicher“ und „Peasgood's Goldrenette“.

Beschreibung: Die Frucht ist sehr groß, sie misst über den Kelch und Stiel 266 Millimeter, sie rundet sich nach dem Kelche nur wenig stärker ab als nach dem Stiel und ist sonst sehr regelmäßig gebaut. Der Kelch ist weit und offen, die Blättchen grünlich und ihre Spitzen nach auswärts gebogen; Einsenkung weit und tief, schwach faltig. Der Stiel ist kurz, holzig, braun, bei kleineren Früchten länger, sitzt in einer weiten und tiefen, grünlich berosteten Stielhöhle. Schale glatt, geschmeidig, erst grünlich, später lebhaft gelb, sonnenseits und auf der Stielwölbung lebhaft lackrot, kurz und breit gestreift, die Streifen laufen oft ganz zusammen, so dass große rote Flecke entstehen und sogar die ganze Frucht gerötet erscheint. Rostpunkte finden sich vereinzelt, Rost manchmal um Kelch und Stiel. Fleisch gelblichweiß mit grünlichen Adern, mürbe, saftig, weinsäuerlich, gewürzt, Kernhaus hohlachsig, verhältnismäßig klein, Kammer mit zerrissenen Wänden, Samen oval, kurz zugespitzt, hellbraun.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenspender, mittelfrüh blühend.

Reife: Baumreife Mitte Oktober, Genussreife vom November bis Februar. Die Frucht sollte aber vor Neujahr verbraucht werden, sie ist auch auf dem Lager gut zu beobachten, da sie oft von innen heraus fault.

Eigenschaften des Baumes: Dieser gehört zu den stärkstwachsenden Sorten, treibt auch auf Doucin noch sehr stark und ist für alle kleineren Formen nur auf Paradies zu veredeln. Der großen Früchte wegen, die vom Winde leicht abgeworfen werden, sollen Hoch- und Halbstämme nicht gezogen werden, sondern Niederstämme und andre kleine Formen. Der Baum macht sparrige, breite Kronen. Bei Formbäumen dürfen die Zweige der Leitäste nicht zu lang geschnitten werden, da die Augen recht ungleich austreiben. An den Boden und auch an die Lage stellt die Sorte keine großen Ansprüche, der Boden soll nicht zu mager und die Lage nicht zu windig sein. Der Baum bleibt gesund.

Eignung der Frucht: Da sie zu den größten Äpfeln gehört, ist sie Schau- und Marktfrucht zugleich, sie ist als solche leicht verkäuflich. Sie wird oft auch nur Kochapfel.

Gute Eigenschaften: Der gesunde Baum und die großen Früchte machen sie zu einer beachtenswerten Sorte.

Schlechte Eigenschaften: Die nicht überall befriedigende Fruchtbarkeit, das Faulen der Früchte am Baum und von innen heraus auf dem Lager sowie die Empfindlichkeit der Blüte beeinträchtigen ihren Wert.